

**WETTBEWERBSPREISGERICHT
FÜR
DEN OFFENEN KÜNSTLERISCHEN
WETTBEWERB
ZUR ERLANGUNG VON ENTWÜRFEN FÜR EINE
KÜNSTLERISCHE INSTALLATION ANLÄSSLICH DES 100-
JÄHRIGEN JUBILÄUMS DER KÄRNTNER
VOLKSABSTIMMUNG
IM GEBÄUDE DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG IN
KLAGENFURT ARNULFPLATZ 1**

Anwesenheit laut Ausschreibung
Jurysitzung 4. September 2020

a) Fachbeirat für bildende Kunst, Kärntner Kulturgremium
Mag. Ernst Logar

b) Land Kärnten
Mag.a Christine Wetzlinger-Grundnig
Ersatz: Mag. Igor Pucker

c) Historische Sachverständige
Em.o.Univ.-Prof. Dr.phil. Dr.h.c. Helmut Konrad
Ersatz: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Drobesh

d) Sachverständige für bildende Kunst
Marija Šikoronja

e) Sachverständige für Kunst am Bau
DI Dietmar Müller
Ersatz: Prof.in Mag.a Dr.in Ingrid Gasser

f) Vorprüfung
Mag.a Nora Leitgeb

Mit Beginn um 10 Uhr konstituiert sich das Preisgericht. Einstimmig bei jeweils einer Stimmenthaltung werden Mag. Ernst Logar zum Vorsitzenden, Mag.a Christine Wetzlinger-Grundnig zur stellvertretenden Vorsitzenden und DI Dietmar Müller zum Schriftführer gewählt.

Vom Vorsitzenden wird die Frage nach Befangenheit gestellt und auf Verschwiegenheitspflicht für die Dauer des Verfahrens hingewiesen.

Vorprüfung

Die Vorprüferin Mag.a Nora Leitgeb berichtet, dass 26 Projekte eingereicht wurden, wobei Projekt 25 mit 4-stündiger Verspätung einlangte. Das Modell und die geforderte Beschreibung wurde am 3. September, 13:00 Uhr nachgereicht.

Von den restlichen TeilnehmerInnen wurden die Auflagen laut Ausschreibung größtenteils erfüllt. Nach eingehender Diskussion wird auf Antrag das Projekt Nummer 25 einstimmig aus der Wertung genommen.

Wertungsrundgang

Vom Vorsitzenden wird kurz auf die Bewertungskriterien der Ausschreibung verwiesen und es erfolgt ein informativer Rundgang bei dem sämtliche Entwurfsgedanken aller Einreichungen verlesen werden. Nach ausführlicher Diskussion zu den Entwürfen werden von allen JurorInnen 6 Projekte für die 2. Stufe nominiert:

Projekt	Plus Stimmen
1	5
2	1
3	1
4	0
5	1
6	0
7	2
8	2
9	0
10	0
11	0
12	5
13	0
14	2
15	0
16	0
17	0
18	0
19	0
20	5
21	0
22	3
23	0
24	2
26	1

Somit erhalten die Projekte 1, 12 und 20 durchgängig 5 Pro-Stimmen und werden damit in die Preistränge (1-3) gehoben.

Entscheidungsrundgang

Nach einer weiteren Diskussionsrunde werden auf Antrag das Projekt 12 mit 5:0 Stimmen als Preisträger für den 1. Preis unter Berücksichtigung der Empfehlung der Jury nominiert, Projekt 1 mit 4:1 Stimmen als 2. Preis und Projekt 20 mit 4:1 Stimmen als 3. Preis festgelegt.

In einem weiteren Rundgang werden die Projekte 8 und 22 mit 4:1 Stimmen in die Anerkennungspreise gehoben, dem Projekt Nummer 24 mit 3:2 wird ebenfalls eine Anerkennung zuerkannt. Somit empfiehlt die Jury dem Auslober folgende Preise zu vergeben:

1. Preis	Projekt 12
2. Preis	Projekt 1
3. Preis	Projekt 20
3 Anerkennungspreise	Projekt 8, Projekt 22 und Projekt 24

Es erfolgt die Öffnung der Verfassungsbriefe. Der Vorsitzende verständigt den Preisträger, bedankt sich bei der Jury und dem Auslober für die konstruktive Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Sitzungsende 15:00 Uhr

Adresse für Honorarlegung:
Amt der Kärntner Landesregierung
UA Protokoll
Arnulfplatz 1
9021 Klagenfurt am Wörthersee

Jurybegründung

Hauptpreise

Platz 1: Projekt Nr. 12 (Tomas Hoke) *Grenzenlos – Brezmejno*

Der Entwurf überzeugt durch sein stimmiges Konzept und seine klare Ausführung. Die Schaffung einer Glassäule als Licht-Spiegelobjekt, welche eine neue Raumebene in der vorhandenen Raumsituation mit den beiden historischen Gedenktafeln öffnet, ist überzeugend. Der durch die künstlerische Arbeit geschaffene unendliche Raum ermöglicht dem Betrachter eine spannende Perspektive und einen Ausgangspunkt zur thematischen Reflexion. Die Glassäule ist eine würdevolle Zeichensetzung und interpretiert die Botschaften in einer zeitgemäßen Form.

In der Diskussion wurde festgestellt, dass die Wörter *Grenzenlos* und *Breznegno* den für den Betrachter sichtbaren Raum nochmals beschreibt. Deshalb empfiehlt die Jury die Wörter *Grenzenlos*, *Breznegno* durch die Kernbotschaft *Gemeinsam*, *Skupno* zu ersetzen, was stimmig ist und die Kernbotschaft verstärken würde.

In der Diskussion wurde festgestellt, dass die beste Lesbarkeit der Nebenbotschaft in der Richtung von Unten nach Oben gegeben ist. Der Sensor wurde kritisch gesehen, da die Interaktivität an diesem frequentierten Ort problematisch ist. Das Licht-Spiegelobjekt wäre auch ohne dieses Element vorstellbar.

Weiteres wurde über die Dimension der Glassäule diskutiert, die in ihrer Form zwischen den beiden Gedenktafeln als Trennung (Liniencharakter) gelesen werden könnte. Eine breitere Ausführung (Bandcharakter) des Objektes könnte eine verbindende Wirkung erzielen.

Platz 2: Projekt Nr. 1 (Nicole Six & Paul Petritsch) *Skupno – Gemeinsam*

Die Projekteinreichung überzeugt konzeptuell mit den unterschiedlichen historischen Wandschichten (Farbschichten) des Gebäudes der Kärntner Landregierung zuarbeiten. Das Freilegen von vier historischen Wandschichten (laut durchgeführter Probefreilegung) zur grafischen Darstellung der Hauptbotschaft *Skupno – Gemeinsam* ist stimmig und zeitgenössisch. Auch die Einbeziehung der beiden Gedenktafeln in eine Wand füllende Textkomposition überzeugt und wird als würdevolle Zeichensetzung beurteilt.

Die Einbeziehung der Festreden von den Volksabstimmungsfeierlichkeiten liefert eine passende und ergänzende Informationsebene, die zusätzliche Intervention in der Kleinen Zeitung wird als nicht notwendig beurteilt.

Die nicht vorhandene Gleichwertigkeit des slowenischen und des deutschen Wortes der Kernbotschaft (verschiedene Schriftgrößen) ist als Kritikpunkt anzuführen. Eine direkte Umsetzung des simulierten Grafikentwurfes in ein ausgewogenes und funktionierendes grafisches Wandbild im Kontext des sehr engen Zeitrahmens wird als nicht durchführbar eingeschätzt.

Platz 3: Projekt Nr. 20 (Mag. Art. Armin Guerino) *Gemeinsam - Skupno*

Der Entwurf mit seinem spiegelnden Objekt wird in seiner ästhetischen Wirkung als sehr ansprechend beurteilt. Seine Dimension und Form, als auch das Konzept der Spiegelung werden als stimmig wahrgenommen und im räumlichen Zusammenhang mit den zwei historischen Gedenktafeln als sehr gute Lösung gesehen. Die zahlreichen Spiegelungsebenen mit der Einbindung des Betrachters schaffen ein spannungsreiches Gesamtbild.

Die konzeptuelle Ausführung, also die Anführung aller Kärntner Ortschaften in zweisprachiger Form wird kritisch gesehen. Die Nennung aller Ortschaften Kärntens ist nicht möglich, da keine vollständige slowenische Übersetzung aller Kärntner Ortsnamen existiert. Dies wird von Seiten der Jury als nicht durchführbar beurteilt.

Weiters schafft die Darstellung aller Kärntner Ortschaften in zweisprachiger Form im Objekt eine Botschaft, die der Kernbotschaft *Gemeinsam – Skupno* widerspricht.

Anerkennungspreise:

Projekt Nr. 8 (Nataša Sienčnik)

Der Entwurf mit dem Flipdot-Anzeigenobjekt, das mit der Symbolik der Grenze in Form eines animierten Balkens arbeitet wird als interessantes Konzept beurteilt. Die Ästhetik des Objektes wird als ansprechend und die poetische Wirkung als stimmig bewertet.

Die notwendigen Wartungsanforderungen des Flipdot-Anzeigenobjektes wird von Seiten der Jury kritisch gesehen und das Objekt scheint deshalb als permanente Installation nicht geeignet.

Projekt Nr. 22 (Veronika Erhart, Ceh Wolfgang, Thomas Sternig)

Die Videoinstallation wird als ein interessanter und poetischer künstlerischer Beitrag beurteilt. Die Thematisierung des Mediums Stimmzettel und dessen Verwendung als Symbol für das Plebiszit in Form einer animierten Visualisierung wird als stimmig angesehen, doch fehlt der Animation in seiner Konzeption die notwendige Dramaturgie.

Die Videoinstallation wird als permanentes Kunstwerk von Seiten der Jury als zu wartungsintensiv eingestuft.

Projekt Nr. 24 (Mag. Burgi Michenthaler) *Gemeinsam Skupno*

Der Entwurf arbeitet konzeptuell mit der grünen Farbe des Stimmzettels, der für das Ergebnis des Plebiszits bestimmend war. Diese Herangehensweise als Grundlage für die visuelle Wandgestaltung in Kombination mit der darüber gelegten Goldfläche wird als interessant beurteilt.

Doch wird die gestalterische Einbindung der großflächigen Goldfläche in das räumliche Gefüge mit den beiden historischen Gedenktafeln als nicht stimmig und zu dominant bewertet.